

Scherbenvogel (ALLES AUS LIEBE)

Alles aus...Liebe? Nichts. Sie war davongeflogen. Einfach gegangen, wie ein wilder Vogel mit freiem Herzen. Ich stoße die schwere Doppeltür auf. Stolper raus in den eisig kalten Regen. Heiße Tränen quellen mir aus den Augen, laufen mir über das Gesicht. Ein Schluchzen zerreißt mich. Ich laufe. Nur weg. Alles aus, alles aus... Meine Gedanken treiben mich voran, schmerzhaft spüre ich meinen Herzschlag in der Brust. Weg...weg von ihm, bloß weg. Zittern. Kälte um mich...tiefe Kälte in mir und doch brennen die Tränen wie Feuer auf meinen Wangen. Alles aus...alles aus... Der Weg verschwimmt vor meinen Augen. Zitternd laufe ich in den dunklen Park. So dunkel und kalt. Wie mein Herz. Splitter stechen mir in der Brust. Ich laufe. Renne weg, weg, weg...stolpere, falle...stürze in das nasse kalte Gras. So kalt. Außen wie innen. Schluchzend ziehe ich meine kalten Hände an die Brust. Versuche die Scherben meines Herzens aufzufangen. Klitzekleine scharfkantige Scherben...sie versuchen zu fliehen wie ein wilder Vogel mit scharfkantigen Federn. Alles aus. Die Worte hallen in meinem Kopf, zerstören mich und lassen mich gebrochen zurück. Liebe...was war Liebe? Ich spüre nichts davon. Nicht mehr. Mein Herz liegt in Scherben. Alles aus, alles aus...wegen der Liebe. Ein weiteres Schluchzen schüttelt mich. Meine Hände verbergen mein nasses Gesicht, versuchen die kalte graue Welt auszublenden. Alles aus...alles aus... Die tiefe Dunkelheit hüllt mich ein, greift nach mir, ich blicke in den schwarzen sternenlosen Himmel. Kalte glitzernde Regentropfen fallen mir ins Gesicht und benetzen meine tränennassen Wangen. Zeit vergeht. Es ist kalt. So kalt...alles aus. Alles aus... Die Zeit vergeht und ich schwebe irgendwo zwischen ihr, fühle mich leer. Schließe die Augen und gebe mich ihr hin. Regentropfen fallen wie Scherben auf mein Gesicht. Oder Tränen. Regentropfen, so viele Regentropfen und Scherben. Genau wie die Tränen. Sie laufen mir übers Gesicht, brennen, vermischen sich mit dem Regen. Ich hebe die Hände. Betrachte sie. Zittern....schmutzig, kalt. Einsam, denke ich, sie sind einsam. Sie ballen sich zu Fäusten. Schreien vor Verzweiflung. Sehnen sich nach seiner Berührung. Sie kommt nicht...kommt einfach nicht. Der Scherbenvogel in mir kämpft um Freiheit. Ich setze mich auf. Nur eine Bewegung. Eine nach der anderen. Ich halte eine Hand an die Brust. Versuche mein Herz zu schützen als wäre es etwas Wertvolles. Er hat es weggeschmissen und getreten. Ich stoße mich vom Boden ab, komme auf die Beine. Aus, alles aus... Zitternd gehe ich. Einen Schritt nach dem anderen. Blicke auf den Boden, suche einen Weg. Aus...aus...aus... Es beginnt zu schneien. Dichte, wunderschöne, weiße Kälte hüllt mich ein, lässt alles friedlich wirken... Dann ...plötzlich...einfach so. Wärme, Licht...warm. Mein Herz schlägt mit den Flügeln. Vor Freude. Neuer Freude. Ich schaue auf. Warmer Schein. Der helle Schein einer Straßenlaterne. Sie leuchtet in mein gebrochenes Herz und bringt mich zum Glühen. Unter ihr im Schein des goldenen Lichts. Reglos...eine kalte Statue und doch lebendig. Sein Blick trifft mich. Er ist da und schaut mich an, seine Augen mit einem wilden Feuer, das mich zu verschlingen droht und mich von innen wärmt. Ich bleibe stehen. Nur noch wenige Schritte und doch ein ganzes Universum. Alles aus, alles aus... hallt es in meinem Kopf. Doch dann erkenne ich und mein Herz schreit. Es schreit, alles aus Liebe, alles Liebe, aus Liebe! Ich gehe auf ihn zu. Alles aus Liebe! Versinke im goldenen Licht der Laterne, in seinen Armen. Alles aus Liebe! Mein Herz schlägt. Vor Freude. Alles aus Liebe! Liebe! Liebe, Liebe, Liebe...

In mir singt mein Scherbenvogel sein Lied.